Editorial

Autor(en): **Raschle, Iwan**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

IWAN RASCHLE

Themen der Zeit. Wir beschäftigen uns mit ihnen, selbstverständlich, aber wir wollen nicht immer negativ sein, weil das schätzen die Leute nicht. Unterhalten werden, das wollen sie, und ein bisschen was von der Information darf es auch noch sein, aber nicht zuviel, denn sonst wird es streng mit dem Lesen, mit dem Verstehen der Zusammenhänge vor allem.

Eine unglaubliche Verantwortung lastet auf uns, den Zeitungsmachenden. Wir müssen informieren und gleichzeitig unterhalten, und wir haben den Auftrag, der Konkurrenz stets eine Nasenlänge vorauszusein. Das sind wir, da stets positiv denkend und nicht mehr links, weil das ist vorbei, klar, aber es kostet ganz schön Kraft und Nerven, am Ball zu bleiben und unterhaltend und positiv! Was so eine Woche bietet an Überraschungen und knallharten Entscheiden, zeigt der Blick ins chefredaktörliche Tagebuch, das selbstverständlich auch bei uns geführt (aber nicht gedruckt!!) wird – seit Jahren übrigens und mindestens so gewissenhaft wie bei der *Schweizer Illustrierten,* wo Redaktionsoberhaupt Rothenbühler tut, was Kollege Markwort bei *Focus* nicht lassen kann, der seinerseits bloss unsere Idee aufgegriffen hat…

Montag. Soeben haben wir die Exklusivbilder des Walliser Untiers erhalten. Es befindet sich auf der Flucht. Dramatisch. Wir beschliessen, dranzubleiben. Das ist nicht leicht, denn die gesamte Schweizer Presse ist uns auf den Fersen. Schön, dass Rolf Knie noch kurz bei uns vorbeischaut und seine neusten Bilder präsentiert, die bereits der zweiten Halbzeit seines künstlerischen Schaffens zuzuordnen sind. Wir kaufen drei Exemplare für das Sitzungszimmer. Geld dafür haben wir nicht, da Auflage sinkend, aber Kollege Stamm hat soeben einen kleineren Betrag im Bingo gewonnen, und Kollege Moser vom Pult nebenan zeigt sich grosszügig wie immer. Knie soll leben, sagen wir uns, er ist auch bloss ein Mensch.

Dienstag. Das Untier meldet sich wieder. Aus dem Wallis. Wir sind erstaunt und erschüttert zugleich. Und erfreut ebenso. Darüber, dass es sich bei uns meldet, dieses Ungeheuer, wo es doch rund um die Uhr verfolgt wird und andere Zeitschriften benachrichten könnte über Fluchtort und nähere Umstände. Die Kollegen von der Wirtschaftsredaktion (haben eben gerade nichts anderes zu tun) wollen sich darum kümmern. Verlag und Chefredaktion stellen ein grosszügig dotiertes Spesenbudget zur Verfügung. Wir wollen die Story haben. Exklusiv. Vor allen anderen Medien, weil wir sind die Besten.

Mittwoch. Mittagessen mit Mario Botta. Schön, dass es in dieser Welt noch Menschen gibt, die Häuser zu bauen sich bereit erklären – und runde dazu. Die Kolleginnen und Kollegen auf der Redaktion gratulieren, denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich der Chefredaktor mit einem Tessiner Provinzarchitekten zum Lunch trifft. Auf Kosten des Hauses notabene. Botta meint, die Sache mit dem Untier lohne sich.

Freitag. Nicht dass wir den **Donnerstag** ausgelassen hätten, aber ein Chefredaktor braucht auch mal ein bisschen Zeit, um dreissig Zeilen über die neuste Klassik-CD zu schreiben! Zudem ist die Telefonleitung sogar am Donnerstag heissgelaufen. Das Untier hat sich erneut gemeldet. Hat nachgefragt, warum der *Blick* auch über die Flucht schreiben wolle. Das wird nicht geschehen. Eine Schachtel Zigarren zuhanden des Kollegen Chefredaktors wirkt manchmal Wunder.

Samstag. Die Kollegen sind wieder mal neidisch. Können halt den Mund nicht halten, wenn ihnen ein Primeur durch die Latten geht. Dabei stehen die Spielregeln fest in diesem Business: Wer mehr Geld hat und Mut und weniger Skrupel, der ist dabei. Wir stehen voll und ganz dazu, die Tagebücher und Fotos des Walliser Ungeheuers zu publizieren, weil wir haben uns das exklusiv gesichert. Mit Geld.

Sonntag. Nicht einen Tag gibt es, ohne dass sich eine neue Story anbahnen würde. Rolf Knie teilt mit, soeben die neusten Bilder gemalt zu haben. Er möchte vor Hans Erni interviewt werden. Ein kurzes Telefonat mit Dominique Rub hilft weiter: Sie meint, eine Homestory über Ruth Dreifuss könnte als Ausrede dienen, beide Geschichten um zwei Wochen zu schieben. Katja Stauber ist einverstanden, Chabis Aschi ebenfalls. Die Redaktion klatscht Beifall. Gemeinsam beschliessen wir, nächste Woche Kaspar Villiger zum Thema Realitätsverlust zu befragen.

Eine erfüllte Woche, finden wir.

INHALT

7 Marktplatz Politik

10 Exklusive Party-Beilage: Schöne Leute feiern auch ganz schöne Feste!!!!!!!

22 Weltenbummler Martin Hamburger blickt zurück

25 Briefe, Impressum

28 Kritik am Apparat

34 Es ist kalt in der Zürcher Kanzleiszene, aber cool

36 Panda: Diesmal techno–mässig cool und gereimt

41 Nebizin: Mo Moll Theater; Hepp und Heuss

Titelblatt: Ossi Möhr